

Materie: ihr Zweck

Ein Beitrag gestützt auf die Neuoffenbarung

Im **Beitrag „Materie: ihr Entstehungsgrund“** (siehe Portal www.JesusistGott.de) wurde anhand von Aussagen aus dem Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber (1800 – 1864) das Folgende skizziert und mit Texten belegt:

*** Jedes Erschaffene ist uranfänglich Gedanke oder Idee Gottes, des Schöpfers. Es sind Ausflüsse aus Gott und es sind geistige Erschaffungen, die durch den Willen Gottes ihre spezifische Form erhalten, sowie Eigenleben in Selbständigkeit und Willensfreiheit mit adäquater Intelligenz haben. Das gilt auch für die kleinsten Formen, die Elementarteilchen genannt werden, wenn sie zu Materie geworden sind. Diese jeweils individuellen Ausflüsse aus Gott werden als Geist-Formen bezeichnet: sie sind eigenständiger (separierter) Geist Gottes in einer Form (Umhüllung bzw. Kraftkorsett). Alle reinen Geist-Formen aus Gott sind im Medium Äther, der kein materielles Medium ist, um sich hier zu hohen Geistformen zu entwickeln, zu akkumulieren. Siehe hierzu den **Beitrag „Was ist Äther“** im Portal www.JesusistGott.de.

*** Alle Erschaffenen - die Geist-Formen im Medium Äther – haben die ihnen gemäße Ordnung aus Gott erhalten und tragen sie in sich. Sie „wissen“, dass sie nach dem Prinzip der freiwilligen Übereinkunft in Zuneigung und damit die Belange der anderen Geist-Formen immer berücksichtigend leben - tätig sein - sollen. Aber durch die ihnen gegebene Freiheit können sie von der ihnen gegebenen Gottesordnung abweichen. Jede Geist-Form kann aus der gegebenen Ordnung Gottes ausscheren, verliert dadurch jedoch seine Fähigkeit, im Medium Äther zu verbleiben. Geist-Formen im Widerspruch zur Gottesordnung verhärten, ihre Lebensenergie wird gravierend geschwächt. Das führt hinein in die Bindung bzw. Erstarrung der Geist-Formen als Materie. Das wird im **Beitrag „Materie: ihr Entstehungsgrund“** anhand von Offenbarungstexten gezeigt. Siehe auch hierzu das schon genannte Portal www.JesusistGott.de.

Anhand der genannten beiden Beiträge wird ersichtlich, dass die Bildung von Materie kein Ziel der Schöpfung ist, sondern notwendig als Folge des Verstoßes gegen die Gottesordnung entstehen muss.

Das ist sehr einfach zu begründen, wenn anerkannt werden kann, dass Materie gebundener (materialisierter) Geist aus Gott ist, denn Gottes Geist ist reines Leben. Wird reines Leben – die Geist-Formen sind reines Leben – geistig abtrünnig, kann das verunreinigte Leben nicht auf der ihm zugeordneten geistigen Höhe (Status) verbleiben: er verliert seine Lebensenergie, es fällt ab, es verhärtet, es wird zu Materie.

Siehe hierzu die Grundlagenforschung der Physik: Kleinstteilchen der Materie können in Energie gewandelt werden; siehe auch die Riesenanlagen zur Teilchenbeschleunigung und Teilchenzertrümmerung.

Wenn eine Erschaffung aus dem Geist Gottes als Gedanke oder Idee austritt, dann ist sie das, was Gott Selbst ist: eine solche Erschaffung ist Geist aus Gott und wird „gehalten und modelliert“ – der Gedanke nimmt Form (Gestalt) an; eine reine Erschaffung aus Gott wird zur eigenständigen Geist-Form. Geist wird zu einer eigenen Wesenheit geformt.

Jede reine Geist-Form ist Substanz aus Gott und soll sich als diese in der ihr gegebenen Aufgabe (Leben als unabhängiger Geist und mit Intelligenz ausgestattet) eigenständig weiter entwickeln. Gott will freie Geist-Formen in Seiner Ordnung, die stets die selbstlose Liebe Gottes als Grundlage haben und darin leben.

Entscheidet sich aber eine Geist-Form mit der ihr gegebenen Möglichkeit des Verstoßes gegen die Ordnung Gottes, verhärtet diese Geist-Form und wird als verhärtete Form das, was wir Materie nennen.'

Um diesen Vorgang übersichtlich darzustellen, soll der Text des Kapitels 027 im Buch „Erde und Mond“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber herangezogen werden. Dieses Kapitel ist überschrieben „**Entstehung und Zweck der Materie**“.

[Er.01_027,02] Es ist euch schon zu oftmals gezeigt worden, daß innerhalb des Materiellen sich allezeit Geistiges birgt, und wie die eigentlich schaubare Materie an und für sich im Grunde nichts anderes ist als gefangenes, gefesselt und fixiertes Geistiges; dennoch aber soll auch hier zur gründlicheren Erkenntnis dessen noch so manches Erläuternde folgen.

Es kann erkannt werden, dass ***“... die eigentlich schaubare Materie an und für sich im Grunde nichts anderes ist als gefangenes, gefesselt und fixiertes Geistiges; ...“***

[Er.01_027,03] Ihr könnt was immer für eine Materie betrachten, so werdet ihr es dennoch nicht finden, daß diese nur irgend als vollkommen solid in die Erscheinlichkeit tritt, sondern jede Materie ist teilbar, weil sie aus Teilen besteht, und zwischen diesen Teilen sind noch immer Räumchen, die von den Naturkundigen Poren genannt werden.

Materie besteht bis in nicht erfassbare Kleinheit hinein aus eigenständigen Partikeln und zwischen ihnen besteht immer ein Abstand (ein nicht gefüllter Raum). Ein illustratives Beispiel ist das in der Physik verwendete Atom-Modell, bei dem zwischen den kreisenden Elektronen relativ große Abständen (Zwischenräume) bestehen.

[Er.01_027,04] Über die Teilung der Materie ist bis jetzt noch kein Gelehrter im reinen, und niemand kann es bestimmen, in welche endlich kleinsten Teile die Materie teilbar ist. Man nehme nur z.B. einen Gran Moschus, lege ihn in einem großen Gemache auf irgend einen Platz: in kurzer Zeit wird das große Gemach in all seinen Räumen mit dem Moschusdufte erfüllt sein, und man darf ein solches Stückchen viele Jahre liegen lassen, und es wird weder an seinem Volumen noch an seinem Gewichte etwas Merkliches verlieren; und doch mußten in jeder Sekunde viele Millionen Teilchen sich von diesem Stückchen flüchtig abgelöst haben, um fortwährend die weiten Räumlichkeiten des Gemaches mit dem Moschusdufte zu erfüllen. Dergleichen Beispiele könnten noch eine große Menge angeführt werden; allein für unsere Sache genügt dieses einzige, um einzusehen, daß es da mit irgend einer definitiven Bestimmung über die endliche Teilbarkeit der Materie sicher seine gewesten Wege hat. Wenn aber nun dargetan ist, daß wenigstens für eure Begriffe alle Materie bis in ein nahe unendliches Minimum teilbar ist, so ist es doch

andererseits mehr als klar, daß die Materie notwendig aus Teilen zusammengesetzt sein muß. Wer aber zieht diese Teile zusammen und klebt sie so fest aneinander, daß sie endlich wie eine einfache Masse aussehen, die manchmal mehr, manchmal weniger fest ist? – Sehet, da ist schon die erste Stufe, auf welcher das Geistige beginnt.

Hier wird ein sehr griffiges, sehr einleuchtendes Beispiel für die enorme Kleinheit der Materie-Partikel verwendet. Jedes geringste Geruchspartikel ist eine Abspaltung von größeren Partikeln der Masse, zu der es gehört und ist auch in seiner größten Kleinheit immer Materie.

Die Materie wird durch Teilung nicht zu Geist, auch wenn sie zu winzigst kleinen Partikeln geformt wird. Materie muss in ihrer Kleinheit ganz aufgelöst werden, damit sie wieder zu den ursprünglichen Substanzen des Geistes - Lebenskraft, Selbständigkeit, Bewegungsfähigkeit, etc. – werden kann, um von reiner Geist-Form sprechen zu können, die dann wieder außerhalb der Materie als Geist-Form im Äther verfügbar wird. Siehe hierzu den Beitrag „**Materie; ihre Rückführung in den Geist**“ im Portal www.jesusistgott.de.

[Er.01_027,05] Diese endlos kleinen Teile sind ursprünglich nichts als lediglich eine Ideenkraft aus Mir, dem Schöpfer aller Dinge; diese Ideenkraft bekommt Form, und die Form bekommt Leben aus dem Leben des Schöpfers.

Das ist eine Bestätigung der Offenbarung, die auch in GEJ.04_103,01 der Neuoffenbarung steht und über die im **Beitrag „Materie; ihr Entstehungsgrund“** schon gesprochen wurde:

[GEJ.04_103,01] (Der Herr:) „Als Ich im Voranfange (vor der materiellen Schöpfung = im Prozess der geistigen Erschaffung) die Geister als Meine reifgewordenen Ideen aus Mir hinausstellte und sie erfüllte mit Meiner Kraft also (in der Weise), daß sie selbst zu denken und zu wollen begannen, da mußte ihnen denn auch eine Ordnung gezeigt werden, nach der sie zu denken, zu wollen und endlich zu handeln haben sollten. ...“

Und in „Erde und Mond“, Kapitel 027 ist die Fortsetzung wie folgt:

[Er.01_027,06] Der Schöpfer gibt die neubelebte Form frei von Sich, gibt ihr aus Seinem eigenen Urlichte ein Eigenlicht (Erkenntnisfähigkeit) und mit diesem Lichte, das lebendig ist, die eigene Intelligenz, durch die die neubelebte Form sich erkennt und ihrer selbst wie ein selbständiges Wesen bewußt wird.

Licht und Wärme (Erkenntnis und Bewegung) treten immer gemeinsam aus Gott- dem Urfeuer - aus und in die zu erschaffenden Geist-Formen ein. Licht aus dem Urfeuer ist gleich der Erkenntnis oder der Weisheit aus Gott und Wärme oder Bewegung aus dem Urfeuer ist gleich dem Leben; das ist die Liebe aus Gott.

Aus Gott (dem Urfeuer in Liebe und Weisheit) treten Gedanken und Ideen aus und werden mit den genannten Fähigkeiten als eigene Geist-Formen fixiert (erschaffen).

[Er.01_027,07] Hat die Form sich also erkannt, da wird ihr die Ordnung, ein Gesetz alles Seins, gegeben, mit dieser Ordnung das innerste Feuer der Gottheit, ein Funke der ewigen Liebe; aus dem geht hervor der Wille. Nun hat die neubelebte Form Licht, Selbsterkenntnis, Selbstbewußtsein, die Ordnung und den Willen und kann ihren Willen der Ordnung gemäß einrichten oder auch dieser Ordnung dawiderhandeln.

Das ist das Entscheidende: Die erschaffenen Geist-Formen haben eigenes Leben (sie sind lebendig, bewegungsfähig) und

- *** haben Erkenntnisvermögen
- *** haben Selbsterkenntnis
- *** haben Selbstbewusstsein

Die erschaffenen Geist-Formen kennen die Ordnung Gottes, denn diese ist in die Formen hinein gelegt. Diese Ordnung Gottes ist das Gebot „liebet die Liebe“ und bedeutet: beachtet die Interessen der anderen Geist-Formen, denn sie sind bedeutender als eure eigenen Interessen, sie sollen vorrangig sein. Egoismus und Hochmut ist Verstoß gegen die Ordnung.

Aber die mit diesen Fähigkeiten ausgestatteten Geist-Formen haben einen freien Willen: sie können gegen die ihnen gegebene Ordnung verstoßen, sie können gegen die Maßgabe ihres Schöpfers handeln; sich mit dem eigenen Willen gegen die bekannte Ordnung stellen (auflehnen).

[Er.01_027,08] Handelt und bewegt sich so ein neues Geschöpf der Ordnung gemäß, so wird es wie ein Baum erfesten (gefestet, konsolidiert, fest, widerstandsfähig) und wird als ein vollkommenes, freies Wesen in dem großen Schöpfungsraume (im unendlichen Medium Äther) auftreten zum ewigen Fortbestehen, weil all sein Wesen aus Mir, der Ich doch sicher ewig bin und ewig sein werde, geschöpft ist; und darum ist der Mensch ein Geschöpf, weil all sein Wesen aus Mir geschöpft ist, und sein Los kann kein anderes sein als Mein eigenes, weil das seinige aus Mir geschöpft ist, so, als wenn jemand aus dem Brunnen ein Wasser schöpft, das Wasser im Gefäße gleich ist dem Wasser im Brunnen und die gleiche Bestimmung hat als das Grundwasser im Brunnen, aus dem es geschöpft wurde.

Die erschaffenen Geist-Formen sind reine (nicht verunreinigte) Formen des Geistes Gottes und als solche materie-frei im Ätherraum um sich hier zu konsolidieren, zu festigen, widerstandsfähig zu werden und sich zu höheren, komplexeren Formen zu verbinden.

Aber das können sie nur werden, wenn sie frei handeln können, d.h. wenn sie auch gegen die ihnen gegebene Ordnung freiwillig (in ihrem freien Willen) verstoßen können.

Nur wenn frei gewählt werden kann, wird ein Verhalten zum eigenen Verhalten.

Wenn die erschaffenen Geist-Formen keine freien Wahlmöglichkeiten hätten, könnten sie niemals selbständige Wesen werden. Ohne Freiheit ist ein Wesen festgelegt und kann ausschließlich nur so handeln, wie es ursprünglich (bei seiner Erschaffung) festgelegt wurde.

Gott der Herr wünscht bei Sich selbständige Wesen, die Seine Ordnung, es sind die beiden Gebote der Liebe, aus eigener und freier Neigung (eigenem

Wollen) einhalten. Gott wünscht Erschaffene bei sich, die IHM aus eigenem Wollen ähnlich geworden sind (wahre Kinder geworden sind).

[Er.01_027,09] Wenn aber so ein neues Wesen oder Geschöpf mit seinem freien Willen der gegebenen Ordnung nicht Folge leistet, so geht es natürlich seinem Untergange oder seiner Auflösung entgegen, was ganz natürlich leicht begriffen werden kann.

Wie kann das gedacht, wie kann das verstanden werden?

Was wird aus einer Geist-Form, die freiwillig aus der Gottesordnung austritt; ihr zuwider handelt?

Geist in der erschaffenen Geistform ist aus Gott ausgetretener Geist und ist verselbständigt.

Geist aus Gott kann als die höchste Energieform bezeichnet werden, denn Gott ist das Urfeuer, aus dem Licht und Wärme (Hitze) austritt.

Verstößt die Geist-Form als verselbständigte Energie aus Gott in ihrer Hülle, ihrem Zusammenhalt (ihrer Form) gegen die ihr gegebene Ordnung, ist die Folge davon Energie-Verlust.

Die gegen die Ordnung verstoßende Geist-Form verliert ihre Energie (hohe Vibration).

In der Entsprechung des Geistigen im Natürlichen kann man es Energieverlust nennen, denn die höchste Energie – die Liebe – verkehrt sich in Egoismus (Eigenliebe) und führt dadurch in die Verhärtung (geistig und/oder natürlich).

[Er.01_027,10] Wenn jemand eine Pflanze in die Erde setzt, gönnt ihr aber keine Feuchtigkeit, kein Sonnenlicht und keine Wärme, – was wird wohl mit der Pflanze? Nehmen wir aber an, die Pflanze hätte freies Bewußtsein und könnte sich nehmen Wasser, Licht und Wärme, sie wollte aber nicht, – was wird aus ihr? Sie wird verdorren und vergehen.

Diese Analogie zeigt sehr gut, was geschieht, wenn ein erschaffenes Wesen die verfügbaren Liebe-Angebote nicht annimmt. Durch die Verweigerung der Nahrung erfolgt keine weitere Ernährung und in der Folge kann die Geist-Form selbst keine Liebe geben. Liebe-Verweigerung führt zur Verarmung im eigenen Wesen.

Nahrungs-Verweigerung führt in den Tod und ist Bewegungslosigkeit (Leblosigkeit) und Starre. Geist-Formen im Äther ohne Lebensenergie (ohne Liebe nach der Ordnung Gottes) erstarren, werden bewegungsunfähig und alle ihre Fähigkeiten des Geistes sind wie tot, erstarrt.

Erstarrte Geist-Formen haben ihre hohe Energie (Lebensenergie der Liebe) verloren, sie können deshalb nicht im Medium Äther verbleiben, sie sinken ab (wie feste Stoffe im Wasser als Sedimente absinken) in den unterhalb des Äthers angeordneten Bereich: dieser Bereich ist die Materie.

Aber nun wieder zurück zum Text des Kapitels 027 im Buch „Erde und Mond“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

[Er.01_027,11] Oder jemand wollte sich von einem Maler vollkommen ähnlich abbilden lassen, will aber sein Antlitz dem Maler nie zuwenden, – was wird das am Ende für ein Abbild werden?

[Er.01_027,12] Mir, dem Schöpfer, aber kann es nicht gleichgültig sein, ob ein Wesen, das nicht bloß von Mir nur wie ein Bild in der Idee gefaßt, sondern auf obbeschriebene (oben beschriebene) Weise aus der Fülle Meiner göttlichen Wesenheit geschöpft wurde, nur eine Zeitlang oder ewig besteht. Das erste müßte offenbar einen Teil aus Mir vernichten können, was unmöglich ist; also es kann, wenn es einmal geschöpft ist, nur für Ewigkeiten geschöpft sein.

Gott der Herr, der Schöpfer, will die aus Seiner Ordnung („liebet die Liebe“) im Egoismus und Hochmut freiwillig ausgetretenen Geist-Formen nicht in ihrem Erstarrungszustand (Verhärtung = Materie) belassen.

Die verhärteten Geist-Formen sollen keine toten Wesen auf ewig sein.

Würde Gott der Herr die aus Seiner Ordnung durch Egoismus und Hochmut heraus gefallenen Geist-Formen in ihrem Erstarrungs- oder Todes- Zustand belassen, würde Sich Gott Selbst dadurch schmälern, denn jede Geist-Form ist als Gedanke oder Idee aus Gott ausgetreten. Jede Geist-Form war vor ihrer Erschaffung integraler Bestandteil Gottes.

Deshalb spricht Gott von „Seinen Kindern“, den wahren Kindern und den gefallenen Kindern (aus Seiner Ordnung gefallene Kinder).

In Er.01_027,12 ist es wie folgt formuliert: *“... also es (ein Wesen = eine Geist-Form) kann, wenn es einmal geschöpft ist, nur für Ewigkeiten geschöpft sein.“*

Weil jede Geist-Form aus Gott ist, ein Teil von IHM ist, deshalb wird von der Liebe Gottes alles Nötige (alle erforderlichen Schritte) unternommen, um die aus der Ordnung Gottes freiwillig ausgetretenen Wesen (Geist-Formen) wieder zu Gott zurück zu führen.

Die Rückführung zu Gott soll auf den offenbaren Wegen (es sind die Lehren der Religionen) erfolgen, d.h. erreicht werden.

[Er.01_027,13] Aber ein solches Geschöpf (freiwillig abgefallene Geist-Form) kann sich in Meiner Ordnung verkehren' (gegen Gott stellen, Gott bekämpfen), und das ist ebensoviel als gewisserart für Mich aufhören zu sein; denn der nicht für Mich ist, der ist wider Mich. Auf diesem Wege aber würde sich mit der Zeit neben Mir eine entgegengesetzte Kraft und Machtpotenz bilden, die Meinem freien Wirken Störungen entgegensetzen würde, was mit anderen Worten nichts anderes heißen würde als: Ich, die allerhöchste Vollkommenheit, müßte Selbst unvollkommen sein, um eine Unvollkommenheit neben Mir zu dulden.

Kämpfen von Gott abgefallene Geist-Formen (gefallene Wesen) gegen Gott, bildet sich eine Gott entgegengesetzte Kraft aus (das Satanische), durch die die Pläne Gottes zu sehr gestört werden können. Gott der Allmächtige würde durch eine Gegenkraft beeinträchtigt werden. Man kann es wie folgt nennen: Kinder würden gegen ihren eigenen Vater kämpfen.

*[Er.01_027,14] Um diesem allerhöchsten Übel zu steuern, wird ein Geschöpf, welches sich nicht in Meine gegebene Ordnung fügen will, alsogleich gefangengenommen und wird fixiert auf einen Punkt und auf eine Stelle; **und sehet, diese Fixierung ist das, was ihr als Materie kennt, sehet und empfindet.***

Um das Heranwachsen einer großen Gegenkraft zu Gott zu verhindern, werden alle von Gott abgefallenen Geist-Formen (die abtrünnige Wesen), **“... alsogleich gefangengenommen und wird (werden) fixiert auf einen Punkt und auf eine Stelle; ...“**

Dieses Fixieren (= Festhalten) gefallener Geist-Formen ist die Entstehung von Materie.

Aus der Ordnung Gottes herausgefallene Geist-Formen verlieren ihre Lebensenergie und ihre Fähigkeiten sind wie tot. Sie erstarren und werden Materie.

[Er.01_027,15] In den endlos vielen Teilchen der Materie liegt die endlose Intelligenz des neugeschaffenen, aber nun gefangengenommenen Wesens zugrunde, welche Intelligenz nimmer zugrunde gehen kann; aber sie ist gefestigt und gegen die Sonne des Geistes gekehrt auf so lange, bis sie zu jener Reife gelangt ist, wie ein Spiegel, der so lange das Licht der Sonne aufnimmt, bis die Sonne ihn verkehrt und ihn blind macht für alles andere, als bloß allein nur am Ende noch fähig, das Licht der Sonne aufzunehmen. Dem Außen nach wird der Spiegel freilich immer matter, und seine Materie wird lockerer und poröser; aber diese Materie wird eben dadurch stets fähiger, in all ihren aufgelösten Teilen das Bild der Sonne, wenn auch höchst verjüngt, aufzunehmen, und das ist eigentlich der gute Übergang: daß ein solches Wesen anfängt, in all seinen Teilen die Gottheit aufzunehmen, und nicht nur in einem einzelnen Teile. Und so ist es nicht genug, daß da jemand sagt: „Herr, Herr!“, sondern er muß den Herrn in alle seine Lebensfibern aufgenommen haben; dann erst ist er reif, wieder dahin zurückzukehren, von wannen er gekommen ist.

Hier beginnt die Offenbarung über die Rückführung der als Materie gefangenen Geist-Formen mit den in ihnen ruhenden (erstarrten) Fähigkeiten: die Befreiung des Geistes aus der Materie.

Hierzu werden im **Beitrag „Materie; ihre Rückführung in den Geist“** wichtige Textstellen aus dem Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Jakob Lorber betrachtet.

Fazit des hier Betrachteten ist:

*** Materie entsteht erst, wenn reine Geist-Formen (Gedanken und Ideen Gottes, die verselbständigt sind) aus ihrem Medium des Äthers durch Missachtung der Ordnung Gottes abfallen, d.h. die hohe Lebensenergie aus Gott (Liebe ist die geistige Energie) verlieren.

*** Geist-Formen, die ihre Lebensenergie verlieren, erstarren oder verhärten und werden dadurch festgehalten. Sie sollen als Geist-Formen – die böse geworden sind (im Egoismus, im Hochmut sind) – keine Kraft gegen Gott aufbauen können; sie sollen nicht zur großen Gegenkraft Gottes werden.

*** Würden die gefallenen Geist-Formen eine Gegenkraft zu Gott aufbauen können, würden sie die Allmacht Gottes mindern: das ist nicht zugelassen. Deshalb verlieren diese gegen Gott empfindenden Geist-Formen ihre hohe Energie (Lebensenergie) und erstarren: sie werden Materie.

*** Die Geist-Formen, die zu Materie erstarrt sind, sollen nicht endgültig verloren sein, denn sie kamen uranfänglich direkt aus Gott als Gedanken und Ideen Gottes. Alle erstarrten Geist-Formen, das ist die gesamte Materie des Kosmos, sollen zu Gott zurückkehren. Das bedeutet: Gott hat einen Weg geformt, der es den gefallenen Geist-Formen erlaubt, sich aus ihrer Erstarrung als Materie zu befreien, um wieder bei Gott sein zu können.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

- 1. Materie entsteht durch die Zuwiderhandlung der erschaffenen Geist-Formen gegen die Ordnung Gottes.**
- 2. Die Materie ist nicht fähig, bei Gott zu sein:
Aber die Materie ist nötig, um den weiteren Fall (den endlos tiefen Fall) abtrünniger Geist-Formen aufzuhalten.**
- 3. Aber die Materie ist auch nötig, damit sich kein Gegengeist zu Gott heranbilden kann, der Gott bekämpft.**
- 4. Die Materie schmälert die Wirkungsmöglichkeiten Gottes, denn die Geist-Formen, die gefallen sind, sind als Materie unwirksame Gedanken und Ideen Gottes: das gilt es zu beseitigen.**

Deshalb ist das Ziel: **Die Materie (die unvorstellbare große Anzahl der gefallenen Geist-Formen unterschiedlichster Art) soll zu Gott zurückgeführt werden: gefallener Geist = Materie soll wieder reiner Geist (lebendige Geist-Formen bei Gott im Medium Äther) werden.**

Der Rückweg der gefallenen Geist-Formen (Gedanken und Ideen Gottes) aus der Materie heraus und wieder hinein und hinauf in die reinen Geist-Formen bei Gott wird im **Beitrag „Materie; ihre Rückführung in den Geist“** mit Hilfe von Offenbarungstexten aus dem Offenbarungswerk von Jesus durch Lorber skizziert (verfügbar im Portal www.jesusistgott.de).

Verfasser: Gerhard F. Müller, Juli 2012

GerdFredMueller@aol.com

Beitrag verfügbar in www.JesusistGott.de